

Neustadt, 20.09.2013

Liebe Artenfinderinnen und Artenfinder,

gemeinsam können wir uns freuen, dass im Sommer 2013 eine große Zahl an Tier- und Pflanzenmeldungen zusammengetragen wurde (16.265 Meldungen im Zeitraum 01.06.13 bis 31.08.13, insgesamt befinden sich derzeit rund 130.000 Meldungen im ArtenFinder) und dass wir inzwischen für viele Tiere landesweit aktuelle Vorkommen dokumentiert haben. Das ArtenFinder-Projekt liefert dank Ihrer Mitarbeit viele wertvolle Beiträge zur naturkundlichen Landesforschung und zum Biotop- und Artenschutz.

Übrigens wird es im Winter 2013/2014 nicht nur ein Update für den ArtenFinder geben, wir werden zusätzlich zum ArtenInfo auch noch ArtenAnalyse entwickeln. ArtenAnalyse wird ein Werkzeug sein, das es Ihnen ermöglicht, vielfältig und komfortabel Daten räumlich und/oder zeitlich gefiltert abzurufen.

Jetzt im Herbst gibt es in der Natur noch vieles Interessantes zu entdecken. Hier ein paar Tipps:

Libellen (derzeit 6.819 Meldungen):



Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*)

Die Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*) und die Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*) fliegen noch bis in den Oktober hinein. Auch der Große Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*) und einige andere Arten, vor allem verschiedene Heidelibellen (*Sympetrum*-Arten), sind noch einige Wochen unterwegs. Wer sie beobachtet, sollte sie uns melden, damit wir über unsere Meldezeit-Diagramme darstellen können, wie lange die Flugzeiten der einzelnen Arten dauern. Bei den oft schwierig zu bestimmenden *Sympetrum*-Arten stellen Sie am besten zwei Fotos ein.

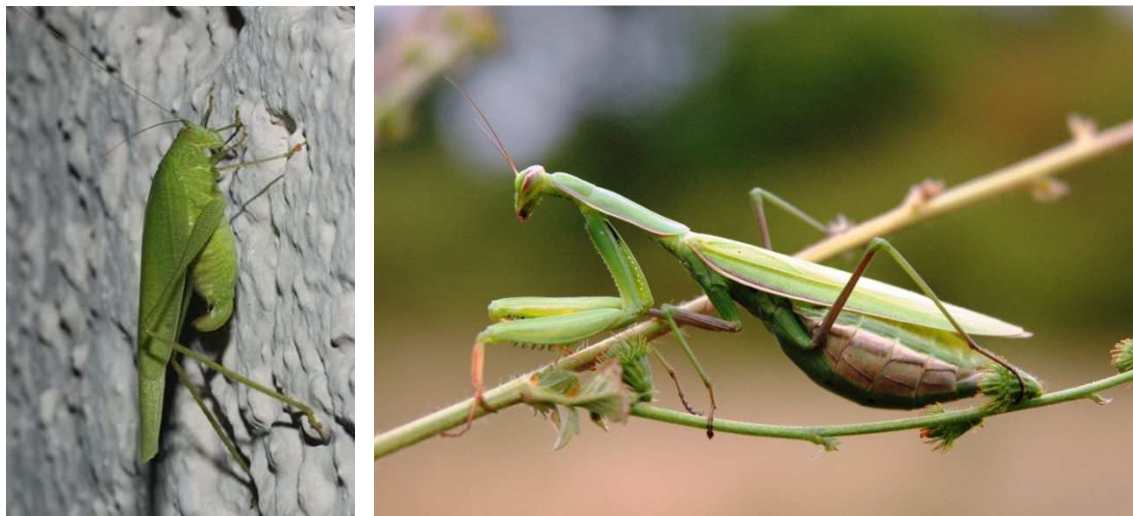
Heuschrecken und Fangschrecken (derzeit 3.838 Meldungen):

Wenn es kühler wird und nachts bei Licht, kommen einige Heuschrecken im Siedlungsgebiet aus den Gärten und den Grünanlagen in die Häuser. Eichenschrecken, Heupferde, Sichelschrecken, Zartschrecke und in manchen Gegenden auch die Gottesanbeterin, unsere heimische Fangschrecke. Über Meldungen von Heuschrecken im Herbst freuen wir uns!

Besonders interessieren uns Meldungen der Gemeinen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) und der Vierpunkt-Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*). Zur Unterscheidung beider Arten finden Sie hier Hinweise: www.heuschrecken-rlp.de (unter Artenportraits und Bestimmungshilfen).

Die Gemeine Sichelschrecke war früher in Deutschland und in Rheinland-Pfalz selten und wurde auf der Roten Liste geführt. Sie ist wärmeliebend und hat sich in den letzten Jahrzehnten bei uns ausgebreitet, so dass sie zwischenzeitlich in unserem Bundesland häufig ist. Sie lebt auf Wiesen, Brachen, Heiden und an sonnigen Waldrändern. Die Vierpunkt-Sichelschrecke ist bei uns neu eingewandert und ist bisher aus Dörfern in der wärmebegünstigten Rheinebene bekannt. Sie kommt an Sträuchern in Hausgärten vor und geht nachts ans Licht. Sie kann also auch im Wohnzimmer auftauchen. Man findet sie morgens z.B. an Hauswänden oder unter Straßenlampen, aber auch bei Gartenarbeiten. Über die Vierpunkt-Sichelschrecke wissen wir noch wenig. Da es nur wenige Heuschrecken-Experten gibt und diese sich nicht unbedingt bevorzugt nachts im Siedlungsbereich durch Vorgärten bewegen, sind wir hier stark auf die Mithilfe von interessierten Bürgerinnen und Bürgern angewiesen!

Wo in der Pfalz kommen die Arten vor? Gibt es weitere Ausbreitungen? Welche Biotope werden besiedelt? Da wir die Vierpunkt-Sichelschrecke erst seit kurzem im ArtenFinder führen, gibt es zu der Art erst sehr wenige Fundpunkte. Die nächsten Wochen sind die besten, um die Art aufzuspüren.



Links: Vierpunkt Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), rechts: Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Hautflügler:

Wer Ausschau halten und uns eine besondere und gut kenntliche Biene melden möchte, sollte nach der Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederæ*) suchen, die sich zurzeit an blühendem Efeu tummelt. Jahreszeitlich bedingt findet man neben dieser besonderen Biene nur noch Wespen, Honigbienen, Schwebfliegen und andere Fliegen, wodurch die Verwechslungsgefahr gering ist.

Auffällige Merkmale der Efeu-Seidenbiene sind die kastanienbraune pelzige Behaarung des Thorax, die cremefarbenen Streifen auf dem Hinterleib und das spitze Hinterleibsende. Damit unterscheidet sie sich gut von Wespen und Honigbienen. Meldungen sollen bitte immer mit Foto eingestellt werden. Während wir die Art im Süden von Rheinland-Pfalz häufig

beobachten können, wissen wir über ihr Vorkommen im Norden unseres Bundeslandes noch wenig.



Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederæ*)

Meldeaufruf zu *Ambrosia*-Vorkommen in Rheinland-Pfalz

Und dann sind da noch unsere *Ambrosia*-Arten. Mit Unterstützung durch unseren Experten Johannes Mazomeit und gefördert von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz rufen wir Sie auf, uns Vorkommen von *Ambrosia*-Arten aus Ihrer Umgebung, z.B. Ihrem Garten und Ihrem Wohnviertel, zu melden! Bitte suchen Sie die Pflanzen nicht an Straßenrändern und Bahngleisen, diese Aufgabe übernehmen Experten.

Eine Verbesserung des Kenntnisstands zum Vorkommen der *Ambrosia*-Arten in Rheinland-Pfalz ist sowohl aus Gesundheits- als auch aus Naturschutzgründen wichtig. Wegen ihres allergenen Potenzials sollten die Pflanzen, wenn überhaupt nötig, nur mit Handschuhen angefasst werden. Allergiker sollten die direkte Nähe zu *Ambrosia*-Arten meiden!

Nähere Informationen zu den *Ambrosia*-Arten finden Sie unter www.flora-rlp.de (unter Artenportraits und Bestimmungshilfen). Dort können Sie zudem den aktuellen Stand der *Ambrosia*-Meldungen einsehen. Bitte melden Sie Ihre Funde mit Foto über den ArtenFinder (www.artenfinder.rlp.de) oder gerne auch per E-Mail an ambrosia@flora-rlp.de.



Links: Beifußblättriges Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*), rechts: Ausdauerndes Traubenkraut (*Ambrosia coronopifolia*)

In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf eine botanische Exkursion nach Ludwigshafen hinweisen:

Am Sonntag, den 20. Oktober 2013 um 11 Uhr treffen wir uns am Hauptbahnhof Ludwigshafen und starten von dort unsere Exkursion zum Thema „*Ambrosia, Solanum* und Co. – Pflanzen der Großstädte“. Wir bitten um Anmeldung bis zum 17.10.13 unter kontakt@pollichia.de.

Viel Spaß in der Natur und viele Grüße

Oliver Röller und Annalena Schotthöfer